
ABSTRACTS / ZUSAMMEN- FASSUNGEN

ELŐD HODOSSY-TAKÁCS

When there were Gods on Earth

Religion and Politics in the Ancient World

The purpose of this paper is to demonstrate religion and politics as inseparable phenomena in the Ancient world. Seemingly religious steps of monarchs, like temple building projects or cultic reforms were politically motivated. Mesopotamian, Greek and Biblical examples are cited to prove that religion and cultic activity interspersed the life of the state. Ancient people imagined the divine world according to earthly structures; they described their deities as kings and other rulers. Finally, through examples from Ancient Israel the influence of dominant world powers on local cults is presented.

ISTVÁN KARASSZON

Deuteronomy – Theology and Politics in Israel of the 7th Century BCE

The study is a contribution to the Christian understanding of politics and the role of Christians in public issues. It draws on the biblical testimony of the Deuteronomistic movement. After presenting the turning points of international politics in the 7th Century BCE, it shows how Israelite legislation used its traditional legal traditions and the international laws to reformulate its identity. Even though discussion about the Assyrian and Israelite relations goes on, there are plenty of passages of Deuteronomy, which reflect this interaction between traditional Israelite legislation and international politics.

Then the study draws conclusions for the present-day Christian ethics in public affairs.

IMRE PERES

Roman Law, Politics and Apostolic Theology

Early Christian church was fundamentally affected by the legal regulations and laws in the Roman Empire. The apostles respected them and warned the church members of that time to obey public authorities. The present paper offers a comprehensive survey about the place and the context of confrontations between the followers of Jesus and the authorities, where Roman law and legal customs lay down general civil conduct and legal procedures. Further on, the author strives to demonstrate what expressions of Roman law found their way into the New Testament. Thus, Roman legal terminology in the biblical communication becomes, to a certain extent, a means of evangelical message in certain historical situations.

MICHAEL BEINTKER

Reformatorsche Impulse für das politische Handeln von Christen und Kirchen heute

Reformatorsche Theologie entfaltet ihre Ethik als Auslegung des göttlichen Gebotes in seinem Zusammenhang mit dem Evangelium – nicht als Güter- oder Tugendlehre und gar nicht als hedonistisches Konzept des guten Lebens auf der einen oder als stoisches Projekt des affektreduzierten Lebens auf der anderen Seite, sondern als eine reformatorsche Ethik unmittelbar eingebunden im soteriologischen Kontext von Rechtfertigung und Heiligung. Die Reformatoren haben der Weltlichkeit und Pragmatik der Politik das Wort geredet und ihre klerikale oder gar soteriologische Überhöhung und Instrumentalisierung strikt zurückgewiesen. Deshalb unterscheiden sie sehr genau zwischen weltlicher und geistlicher Herrschaft. Das Ethos des Glaubenden bewährt sich auf den Konfliktfeldern des dramatischen Kampfes zwischen Gnade und Sünde, Sünde und Gnade.

Indem er als gerechtfertigter und geheiligter Mensch sein Handeln an den Geboten Gottes ausrichtet, bringt er zum Ausdruck, dass er nicht mehr sich selbst, sondern Jesus Christus gehört. Dieses Leben in Christus bedeutet zugleich Freiheit – eine Freiheit, die einerseits für Lebensführung und politische Verantwortung der Christenmenschen einen unentbehrlichen Grund bietet; andererseits kommt dieser Freiheit eine Schlüsselrolle in der Bildung, Erziehung und Kultur zu.

KRISZTIÁN KOVÁCS

Preise dein Glücke, gesegnetes Sachsen!

Das Obrigkeitsbild des Lutheraners Bach anhand seiner weltlichen Kantaten

Johann Sebastian Bach lebte und schuf als Barockkomponist im Schatten von Kirchturm und Residenzturm. Sein ganzes Lebenswerk wurde durch eine bestimmte Kausalität bestimmt, d.h. er hat fast alle seine Werke für konkrete kirchliche oder höfische (weltliche) Anlässe komponiert. Seine Beziehung zur Obrigkeit war erstens durch das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer bestimmt, zweitens kann man das lutherische Obrigkeitsbild bei den kirchlichen und weltlichen Kantaten gleichermaßen beobachten. Und als Barockkomponist verwendet er die barocke Übertreibung seiner Zeit, deshalb prägt eine bestimmte Loyalität seine weltlichen Kantaten, die für irgendeinen Herrscher geschrieben wurden. Diese Studie hat das Ziel, entlang den Anknüpfungspunkten von Musik und Theologie, Theologie und Obrigkeit, bzw. Musik und Macht ein umfassendes Bild von Bachs Obrigkeitsbild zu geben.

LEVENTE LÁSZLÓ BALOGH

Die politische Theologie und die politischen Religionen

Die moderne Gesellschaftswissenschaft tut sich schwer bei den Untersuchungen eine Beziehung zwischen Politik und Religionen herzustellen. Die Religion wird als der Komplex der verschiedenen Ideen, Verhaltensmustern und Gebräuche angesehen, welche sich auf

die Transzendenz und die Beziehung von Gott und Mensch beziehen. Die Politik dagegen wird als eine Sphäre der innerweltlichen Herrschaft untersucht, welche auf der stark reduzierten Vorstellung der Differenzierung und der Rationalisierung der modernen Gesellschaft beruht. Diese Annäherung geht von der grundsätzlichen Trennung von Kirche und Staat aus, so wird eine indirekte und institutionalisierte Beziehung von Politik und Religion vorausgesetzt. Dementsprechend besteht die Gesellschaft aus autonomen Sphären, die über nur sie charakterisierende eigene Funktionen und Ordnungsvorstellungen verfügen. Die Beziehung von Politik und Religion deutet auf mehr und anderes hin und kann nicht auf institutionalisierte Dimensionen reduziert werden. Beide waren im politischen Denken über Jahrhunderte untrennbar verbunden. In diesem Aufsatz wird versucht über diese Zusammenhänge mit Hilfe der Begriffe der politischen Theologie und der politischen Religionen zu reflektieren.

GUSZTÁV BÖLCSKEI

Kirche und Politik (István Török und Imre Révész)

Die Ereignisse der 30-er Jahre des letzten Jahrhunderts waren sowohl geschichtlich als auch politisch entscheidend nicht nur für die Gesellschaft, sondern auch für die Reformierte Kirche und Theologie in Ungarn. Die in dieser Zeit entstandenen kirchenpolitischen Schriften – vor allem von László Ravasz, István Török und Imre Révész – bezeugen Weisheit, Nüchternheit, biblische Klarsicht und theologische Argumentation, zugleich bewahrt die Theologie ihre freie kritische-prophetische Funktion. Für die Bewertung des heutigen Verhältnisses zwischen Kirche und Politik können die Ergebnisse dieser Schriften als klassisch-theologische Norm gelten.

SÁNDOR FAZAKAS

Macht und/oder Ohnmacht der Moral in der Aufarbeitung der Konfliktgeschichten totalitärer Regime

Bei der Entstehung der totalitären politischen Systeme und der systemischen Schuldkonstellationen des 20. Jahrhundert hat die Moral eine nicht zu unterschätzende Rolle gespielt. Die völlige Abkehr von der bürgerlichen Moral und das Machtpotenzial zur Schaffung einer neuen Moral wurde von den revolutionären Parteien dieser Zeit verkörpert, die den Aufbau einer Gesellschaft ohne soziale Widersprüche versprochen, aber dies unter Anwendung von revolutionären bzw. gewaltsamen Mittel erreichen wollten. Ziel dieses Kampfes war die Befreiung des Menschen bzw. die Schaffung eines neuen Menschen und alle Mittel wurden in den Dienst dieses moralischen Leitziels gestellt. Protestantische Kirchen waren in dieser Zeit besonders gefährdet, weil sie oft moralische Wahrheitsmomente in den weltanschaulichen Grundlagen des politischen Systems entdeckt zu haben meinten. Das reichte für eine Mitarbeit mit dem Zeitgeist bzw. für die Gleichschaltung der Kirchen sowohl in den nationalsozialistischen als auch in den kommunistischen Diktaturen jener Zeiten. Die Studie fragt nach der Natur der systembedingten Schuldkonstellationen, auch in den gegenwärtigen gesellschaftlichen-politischen Zusammenhängen, und versucht das kritische Potenzial der reformatorischen Theologie in der Aufarbeitung dieser Konfliktgeschichten vor Augen zu führen.

ANDRÁS LÁNYI

What does "We" mean?

Collective, National and European Identity

Community has no existence independent from its individual participants, nevertheless it is not constituted by the actors but exists in the actual process of communication between them. (cf. „For where two or three are gathered together in my name, there am I in the midst of them.“ Mt:18.10) Successful communication however requires agreement in some basic principles, at least accordance

about what the actual question is. Communities are established by competent participants of debates on the validity of the frameworks of interpretation.

ANDRÁS SZALAI

Islam and Politics

Are religion and politics separable in Islam? If we consider the circumstances giving birth to Islam, her identity, conquests, the culture of her empire, the concept of sharia by modern reformers and ultraconservatives or the open letter of Muslim clerics, titled *A Common Word*, written to Christian church leaders, it seems that religion and politics are inseparable in Islam. Yet, if we consider the historical versions of sharia and the present reality of countries with a Muslim majority or a great Muslim minority (in 29 states out of 48, religion and state are separated), we can realize that even now most Muslims live in a secularized framework. The Church must take these facts into consideration when she tries to understand the problematic of the integration of European Muslims.